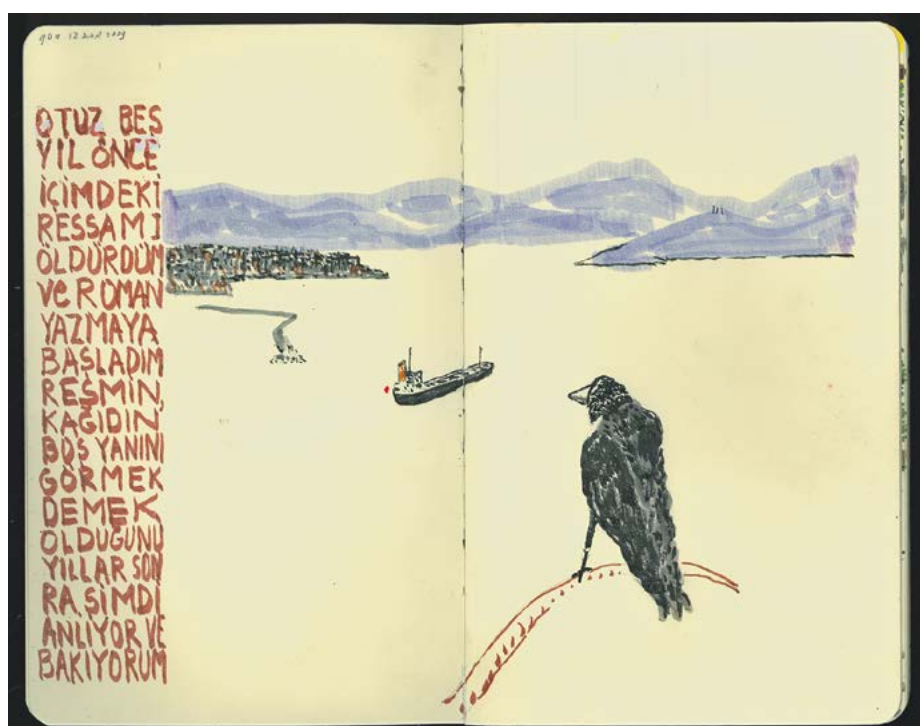


Poetische Wunderkammern



Orhan Pamuk | © Hakan Ezilmez



Objekte aus der Ausstellung »Orhan Pamuk, Trost der Dinge« ab 17. Mai im Lenbachhaus: Skizzenbuch | © Orhan Pamuk || Dreidimensionale Collage | © Museum der Unschuld / Museum of Innocence, Istanbul

Der türkische Literaturnobelpreisträger Orhan Pamuk präsentiert im Lenbachhaus sein vielschichtiges künstlerisches Werk und spricht in der Allerheiligen-Hofkirche über die Bedeutung von Objekten und Erinnerung in Kunst und Literatur.

TINA RAUSCH

Orhan Pamuk hat eine Vision. Der Schriftsteller wünscht sich Museen, die die Geschichte von Individuen erzählen. Auch wenn er den angesammelten Reichtum der Menschheitsgeschichte an Orten wie dem Louvre, dem Metropolitan oder British Museum durchaus schätzt, missfällt ihm, dass staatlich unterstützte Museen darauf abzielen, statt einzelner Menschen den Staat darzustellen: »Das ist weder ein gutes noch ein harmloses Ziel.« Wie sich Pamuk den Wandel unserer Museen vorstellt – von der Historie zu Storys, von der Nation zum Menschen, vom Gebäudedenkmal zu Häusern und Wohnungen etc. –, legt er theoretisch in seinem dreiseitigen »Bescheidenen Museumsmanifest« in elf Punkten dar. Schriftstellerisch hat er weiter ausgeholt: 83 Kapitel auf knapp 600 Seiten umfasst sein Roman »Das Museum der Unschuld« von 2008. Was sich anfangs vor allem als Liebesgeschichte zwischen dem Ich-Erzähler und Istanbuler Fabrikantensohn Kemal mit seiner jungen Cousine liest, entpuppt sich zugleich als literarischer Museumsführer: »Fusun nahm ihre Ohrringe ab, von denen hier der eine als erstes Objekt unseres Museums ausgestellt ist.« Ebendieses reale Museum der Unschuld eröffnete Pamuk 2012 in

einem von ihm dafür erworbenen und umgestalteten Haus im Istanbul Viertel Çukurcuma. Wie es zu diesem praktischen Exempel kam, beschrieb er detailliert im Begleitbuch »Die Unschuld der Dinge. Das Museum der Unschuld in Istanbul« – und nun komprimiert in »Der Trost der Dinge«, dessen Münchner Ausgabe zur Wanderausstellung im Lenbachhaus erscheint: »Kemal, der vom kulturellen und sozialen Hintergrund her Ähnlichkeiten mit mir aufweist, ist unsterblich verliebt, kann sich aber seiner Angeboteten nicht in dem Maße nähern, wie er es wünscht. Schließlich entdeckt er, dass es seinen Schmerz lindert, wenn er Objekte, die ihn an sie erinnern, besitzen und berühren kann.« Und so wie Pamuk seinen Protagonisten Dinge anhäufen ließ, sammelte er diese auch selbst und ließ sich von ihnen zum Schreiben inspirieren. Angeordnet als dreidimensionale, jedoch nicht berührbare Collagen in 78 Vitrinen, geben sie heute Auskunft über Kemals (Liebes-)Geschichte – und zugleich über das alltägliche Leben in Istanbul von 1950 bis 2000. 40 dieser Kabinette sind nun in München als Nachgestaltungen zu sehen. Zudem hat Pamuk im »Zwiegespräch« mit Bildern von Paul Klee und Alfred Kubin aus

der Sammlung des Lenbachhauses neue Werke kreiert. Weitere Serien zeigen eine Auswahl seiner Gemälde, Zeichnungen, Skizzen-, Notizbücher und Fotografien. In erster Linie versteht sich der Nobelpreisträger Pamuk als Schriftsteller, »doch immer wieder packt es mich und ich male«. Inspirationsquellen für sein künstlerisches Schaffen sind der deutsche Grafiker John Heartfield sowie Max Ernst, René Magritte, Marcel Duchamp, aber auch der Dadaist Kurt Schwitters. Wichtig ist Pamuk, dass die Ausstellung nicht als »Illustration« seiner Literatur verstanden wird: »Zwischen Roman und Museum besteht eine komplizierte, geheimnisvolle Beziehung, über die nicht einmal ich selbst genau Bescheid wissen möchte ...« Ob ihm dazu doch etwas mehr zu entlocken ist, wird sich kurz vor Ausstellungseröffnung in der Allerheiligen-Hofkirche erweisen, wenn Orhan Pamuk mit seinem deutschen Verleger Jo Lendle und dem Lenbachhaus-Direktor Matthias Mühling spricht. Auf Seite 558 der Taschenbuchausgabe des »Museums der Unschuld« befindet sich übrigens ein Ticket für einen einmaligen Eintritt ins Istanbuler Museum. Ob es auch für »Der Trost der Dinge« im Lenbachhaus gilt? ||

Bücher von Orhan Pamuk:

DER TROST DER DINGE

Begleitbuch, Münchner Ausgabe, Carl Hanser, 2023 | 270 Seiten | 30 Euro | ab 13. Mai

DIE UNSCHULD DER DINGE. DAS MUSEUM DER UNSCHULD IN ISTANBUL

Begleitbuch, Carl Hanser, 2012 | 264 Seiten | 34 Euro

DAS MUSEUM DER UNSCHULD

Roman, S. Fischer, 2010 | 592 Seiten | 10,95 Euro

AUSSTELLUNG

Lenbachhaus | 17. Mai bis 13. Oktober
Mo bis So 11-18 Uhr, Do 11-20 Uhr | Do, 16. Mai
Eröffnung, 19-23 Uhr

DER TROST DER DINGE. EIN ABEND MIT ORHAN PAMUK

Allerheiligen-Hofkirche | Zugang über Alfons-Goppel-Str. 7 | 14. Mai | 19 Uhr | Im Gespräch mit Jo Lendle (Hanser) und Matthias Mühling (Lenbachhaus).
Deutsche Lesung: Stefan Hunstein